

Der sechsundachtzigste Rosenheimer Netzwerk Gottesdienst
am 26. Sonntag im Jahreskreis B
den 26. September 2021, 10:00 Uhr – Michael Köhler, Dipl.-Theol.

Einzug – CD Kirchenpop #3 (Da berühren sich Himmel und Erde)
Kreuzzeichen ✠✠✠ - liturgischer Gruß: „**Der Herr sei mit euch! – Und mit deinem Geiste!**“

Kyrie – Bruder-Klaus-Gebet

**A Mein Herr und mein Gott
nimm alles von mir, was mich hindert zu dir
Mein Herr und mein Gott,
gib alles mir, was mich führet zu dir
Mein Herr und mein Gott,
nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen dir.
Amen**

V	Kyrie eleison.	A	Herr erbarme dich.
V	Christe eleison.	A	Christus erbarme dich.
V	Kyrie eleison.	A	Herr erbarme dich.

Gloria – Eingestimmt: 3 / CD Sound of cathedral # 5 (Gloria ‚spiritus et alme‘)

**V Ehre sei Gott in der Höhe
A und Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade.
Wir loben dich,
wir preisen dich,
wir beten dich an,
V wir rühmen dich und danken dir,
denn groß ist deine Herrlichkeit:
A Herr und Gott, König des Himmels,
Gott und Vater, Herrscher über das All,
V Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus.
Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters,
A Du nimmst hinweg die Sünde der Welt:
erbarme dich unser;
V du nimmst hinweg die Sünde der Welt:
nimm an unser Gebet;
A du sitzt zu Rechten des Vaters:
erbarme dich unser.
V Denn du allein bist der Heilige,
du allein der Herr,
A du allein der Höchste:
Jesus Christus,
V mit dem Heiligen Geist,
A zur Ehre Gottes des Vaters. Amen.**

Tagesgebet

**Gott, du bist mächtig in deinen Zeichen.
Leg deinen Geist auf dein ganzes Volk.
Wecke uns auf aus Trägheit und Oberflächlichkeit,
und lass uns deine Zeugen sein,
dass die Welt dich erkenne und an den glaube,
den du gesandt hast,
Jesus Christus,
deinen Sohn und unsern Bruder,
der mit dir und dem heiligen Geist
lebt und wirkt von Ewigkeit zu Ewigkeit.**

Lesung aus dem Buch der Numeri (Num 11, 25-29)

In jenen Tagen kam der Herr in der Wolke herab und redete mit Mose. Er nahm etwas von dem Geist, der auf ihm ruhte, und legte ihn auf die siebenzig Ältesten. Sobald der Geist auf ihnen ruhte, redeten sie prophetisch. Danach aber nicht mehr. Zwei Männer aber waren im Lager geblieben; der eine hieß Eldad, der andere Medad. Auch über sie kam der Geist. Sie gehörten zu den Aufgezeichneten, waren aber nicht zum Offenbarungszelt hinausgegangen. Auch sie redeten prophetisch im Lager. Ein junger Mann lief zu Mose und berichtete ihm: Eldad und Medad sind im Lager zu Propheten geworden. Da ergriff Jósua, der Sohn Nuns, der von Jugend an der Diener des Mose gewesen war, das Wort und sagte: Mose, mein Herr, hindere sie daran! Doch Mose sagte zu ihm: Willst du dich für mich ereifern? Wenn nur das ganze Volk des Herrn zu Propheten würde, wenn nur der Herr seinen Geist auf sie alle legte!

Antwortpsalm / Zwischengesang – Eingestimmt: 897+898 / CD Lima-Liturgie # 1 (Psalm 104)

Zweite Lesung aus dem Jakobusbrief (Jak 5, 1-6)

Ihr Reichen, weint nur und klagt über das Elend, das über euch kommen wird! Euer Reichtum verfault und eure Kleider sind von Motten zerfressen, euer Gold und Silber verrostet. Ihr Rost wird als Zeuge gegen euch auftreten und euer Fleisch fressen wie Feuer. Noch in den letzten Tagen habt ihr Schätze gesammelt. Siehe, der Lohn der Arbeiter, die eure Felder abgemäht haben, der Lohn, den ihr ihnen vorenthalten habt, schreit zum Himmel; die Klagerufe derer, die eure Ernte eingebracht haben, sind bis zu den Ohren des Herrn Zebaoth gedrungen. Ihr habt auf Erden geschwelgt und geprasst und noch am Schlachtag habt ihr eure Herzen gemästet. Verurteilt und umgebracht habt ihr den Gerechten, er aber leistete euch keinen Widerstand.

Ruf vor dem Evangelium (Halleluja) – Eingestimmt: 199

Halleluja ... Du Stein, den die Bauleute verworfen, du ist zum Eckstein worden! ... Halleluja

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus. (Mk 9, 38-48)

In jener Zeit sagte Johannes, einer der Zwölf, zu Jesus: Meister, wir haben gesehen, wie jemand in deinem Namen Dämonen austrieb; und wir versuchten, ihn daran zu hindern, weil er uns nicht nachfolgt. Jesus erwiderte: Hindert ihn nicht! Keiner, der in meinem Namen eine Machttat vollbringt, kann so leicht schlecht von mir reden. Denn wer nicht gegen uns ist, der ist für uns. Wer euch auch nur einen Becher Wasser zu trinken gibt, weil ihr zu Christus gehört – Amen, ich sage euch: Er wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen. Wer einem von diesen Kleinen, die an mich glauben, Ärgernis gibt, für den wäre es besser, wenn er mit einem Mühlstein um den Hals ins Meer geworfen würde. Wenn dir deine Hand Ärgernis gibt, dann hau sie ab; es ist besser für dich, verstümmelt in das Leben zu gelangen, als mit zwei Händen in die Hölle zu kommen, in das nie erlöschende Feuer. Und wenn dir dein Fuß Ärgernis gibt, dann hau ihn ab; es ist besser für dich, lahm in das Leben zu gelangen, als mit zwei Füßen in die Hölle geworfen zu werden. Und wenn dir dein Auge Ärgernis gibt, dann reiße es aus; es ist besser für dich, einäugig in das Reich Gottes zu kommen, als mit zwei Augen in die Hölle geworfen zu werden, wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.

Predigt

„Nachdem Gott dich aus dem Stoff geformt hat, wird er dich innen und außen mit reinem Gold und Silber schmücken.“ (Irenäus von Lyon) Albertus Magnus führt weiter: „Wer seinem Nächsten zu Hilfe kommt in seinem Leid, hat mehr getan als derjenige, der von Köln bis Rom bei jedem Meilenstein ein Münster errichtet aus reinem Gold, dass darin gebetet und gesungen werde bis zum Jüngsten Tag.“ An diesem Tag wird Jesus Christus sagen: „Ich habe meinen Tod nicht gelitten eines Münsters wegen, sondern um des Menschen willen.“

Vor zwei Wochen habe ich euch bereits einige Gedanken zum Jakobusbrief, der strohernen Epistel wie sie Luther nannte, vorgetragen.

Jakob fängt dieses heutige fünfte Kapitel mit einem Paukenschlag an. Auf, los, heult ihr Reichen, weint und zetert über das kommende Elend! ... Sind Reiche, ist Besitz an sich schlecht? Wohl kaum! Ein Dach über dem Kopf, ein Eigenheim ist nichts Schlechtes. Brot auf dem Tisch oder der Sonntagsbraten ist nichts Schlechtes. Was Vernünftiges am Leib zu tragen ist nichts Schlechtes. Jakob zielt nicht auf eine Armutsphantasterei hin, wie sie die Katharer im Mittelalter in fundamentalistischer, ja namensgebender ketzerischer Wirrung vertraten. Er schlägt ihnen, uns allen als Zuhörer, in seiner ganz eigenen Art den nassen Lappen um die Ohren. Den Finger in die Wunde legen, da wo es weh tut und der Reichtum zum Selbstzweck wird. Reichtum um des Reichtums Willen. Geld um des Geldes willen. Immobilien um der Häuser und Felder wegen. Dann wird es reiner Götzendienst und Anbetung von Trugbildern! Dann werden uns die brokatenen Gewänder und dabei ist es egal wie diese über die Zeit hießen (Rheingrafenhose des 17. Jahrhunderts, Chanel-Kostüme oder Levis) zum Knüppel zwischen den Beinen. Der Reichtum verfault sagt Jakob, Gold und Silber verrotten. Gut, dass können sie im chemischen Sinne nicht. Aber der Sinn, dass dieser Tand vergänglich ist der Kern der Sache. Auch Haus, Grund und Boden sind nicht wirklich sicher. Wie viele von uns kommen aus Familien der Heimatvertriebenen? Aus den Höfen und Feldern ist Erinnerung geworden, tradierte Erinnerung aus Erzählungen. Die ‚Alte Heimat‘ ist vergangen, dass was fest und unumstößlich war über Jahrhunderte war innerhalb von Stunden nicht mehr! Somit wird alles zum Weg in den Abgrund, in das der Mensch mehr hineinlegt als dass es Mittel zum Zweck ist. Mittel zum Zweck des Lebens darf und muss es sein. Der Rost, der Verfall steht als Zeuge gegen diese Haltung auf und frisst das eigene Leben auf, das eigene Fleisch von den Knochen. Was übrig bleibt ist ein totes Gerippe. Vielleicht ist es goldglänzend aber dennoch tot. Bis kurz vor Schluss ist Gier und Ruch das einzige Ziel und die große Triebfeder. Der Schluss ist bei Jakobus die endzeitliche Wiederkehr Christi und dessen Richtspruch über die Welt. Diese Endzeit beginnt mit Tod, Auferstehung und Himmelfahrt Jesu. Darin ist es völlig unwichtig, ob dieser Jüngste Tag nun in Naherwartung des ersten Jahrhunderts der Christenheit oder in Milliarden von Jahren oder in der letzten Stunde des Einzelnen angesiedelt ist. Es geht immer um die Unmittelbarkeit Gottes, des Heilsgeschehens, des eigenen Heils und des eigenen Gewissens. Alles was mich an Hingabe und Anstand gegen den Mitmenschen hindert, alles was mich am eigenen Wachsen im Guten hindert ist eben dieser Rost der mich anklagt und zu Fall bringt. Somit wird der Reichtum dieser Welt, wenn er nicht Mittel zum Zweck ist, im Letzten zur eigentlichen Ohnmacht, zur Unsicherheit und inneren Armut. Darum über dieses Elend heulen und weinen!

Jakob zeigt weiter und ganz nah an der Realität auf wohin diese Gier und Hartherzigkeit führen. Und dieses Beispiel ist damals wie heute so zeitgemäß wie nur irgendwas. Der, der sich abarbeitet, wird um seinen sauer verdienten Lohn gebracht. Der Arbeiter hat die Felder abgeerntet und ihr gebt ihm nicht das geringste und unterschlagt seinen Verdienst. Und das schreit zum Himmel ... so schreibt es Jakobus wortwörtlich. Hat sich über die Jahrtausende irgendwas geändert? Kann die ausgebildete Arbeiterin mit einer Vollzeitstelle ihre Familie vernünftig ernähren, kleiden und die Ausbildung der Kinder stemmen? Zahlen Unternehmen vernünftige Stundenlöhne bei anständigen Arbeitsbedingungen? Bekommt der Landwirt, egal wo auf der Welt, für seine Arbeit und seine Produkte den Preis, den sie Wert sind? Es geht nicht um Almosen oder wie man sie immer nennen mag. Nicht um Entwicklungshilfe, Lohnaufstockung, Subventionen..., sondern gerechten und anständigen Lohn für anständige Arbeit. Die Schreie der Schnitter sind zu den Ohren des Herrn Zebaoth, des Herrn der Heerscharen, gedrungen. Jakobus ist da in ganz traditioneller Linie, bei Jesus Sirach wird die Ausbeutung des Arbeiters auf eine Stufe mit Mord gestellt! Sir 34,22

Jakob kommt nochmals zurück auf den Gerichtstag. Er spricht nochmals an: Ihr habt auf Erden geschwelgt und geprasst, ihr habt eure Herzen noch am Schlachtag gemästet. Eindringliche, in ihren Bildern verständliche und harsche Worte. Noch am Tag der Abrechnung, an dem das Urteil gesprochen wird, haben sie auf Kosten der Kleinen gefressen und gesoffen ohne Scham und ohne nur auf das Ende zu schauen. Kein Gedanke auf wessen Kosten sie prassen, keinen Gedanken an die Rechnung. Sie lachen dem Richter noch höhnisch ins Gesicht und meinen nur, weil sie irgendwer sind können sie sich rauswinden. Dies Gelingt vor manch weltlichen Institutionen und Richtern. Da gelingt es Vereinsvorstände unter Klatschen aus dem Gerichtsaal zukommen. Vor dem ewigen Gericht geht das nicht, die Klage und das Urteil wird nicht von Außen erhoben und gefällt. Das eigene Tun, die eigene Überzeugung und das eigene Wesen tun dies.

Durch all dieses Handeln wird der Geringe, der vor den Großen Ohnmächtige, zu Grunde gerichtet. Der Gerechte, dies ist der aus eigener Unschuld in Verfolgung und Ausbeutung geratenen wird von den Starken und Gefräßigen zu Not und Tod verurteilt. Der Geringe kann sich gegen die Gewalt der Mächtigen nicht zur Wehr setzen und kommt unter die Räder, wird so durch Gier umgebracht. Und im Unterdrückten und Geschundenen kommt immer Christus zum Vorschein, er der alles Elend der Welt und der Geschichte auf sich genommen hat. Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan, das habt ihr mir getan. So spricht Jesus Christus und genau so ist es. Was dem Geringsten getan wird im Schlechten wie im Guten ist Christus getan. Leben positiv zu gestalten im hier und jetzt ist die Zielrichtung. Das Zeitliche, das Ding als Mittel zum Zweck erkennen und ihm den rechten Platz zuzuweisen. Die Verstrickungen des Materiellen sollen doch bitte nicht als Rost Zeugnis gegen mich ablegen!

Fürbitten

Gott, unser Vater, dein Sohn Jesus Christus hat versprochen, dass du unser Beten erhörst, wenn wir dir in seinem Namen unsere Anliegen vortragen. So bitten wir:

- **Für alle, die sich für den Weg der Nachfolge entschieden haben, dass sie sich immer wieder an deiner Gesinnungsart orientieren und sich dessen bewusst bleiben, dass Umdenken, Umkehr und Umgestaltung in dich, Christus, eine lebenslängliche Aufgabe ist:**

V: Gott, unser Vater und unsere Mutter – A: wir bitten dich erhöre uns.

- **Für uns alle, dass wir immer wieder versuchen, über unseren eigenen Horizont hinauszuschauen, und uns bemühen zu erkennen, dass du über unsere begrenzten Vorstellungen und Pläne hinaus schon am Werk bist.**
- **Für die Reichen in dieser Welt: lass sie immer mehr erkennen, dass der ihnen geschenkte und von ihnen erarbeitete Besitz auch eine Verantwortung zum Teilen mit den Armen und Benachteiligten beinhaltet und dass die ungleiche Verteilung der Güter die Ursache vieler Übel unserer Zeit ist.**
- **Für einen menschenwürdigen Ausbau von Bildung und Beschäftigung für alle Jugendlichen, damit ihr Leben in eine hoffnungsvolle Zukunft führt.**
- **Für alle, die dich und den Glauben an Christus verkünden, dass ihre Weitergabe des Glaubens mit ihrem Leben übereinstimmt.**
- **Wir bitten dich für unsere Verstorbenen, für all unsere Lieben die vorausgegangen sind. Lass sich dich im unvergänglichen Licht schauen.**

Gott unser Vater, wir danken im Heiligen Geist durch Christus unseren Herrn.

Vater unser

Friedensgruß

Meditation – Litanei – Lied – etc.: **Sonnengesang / Franz von Assisi**

Dank- / Schlussgebet:

Guter Gott, Freund des Lebens, wir danken dir, dass du uns mit deinem Wort und Geist gestärkt hast. Du hast uns Anteil an seinem Leben und an seiner Herrlichkeit gegeben. Begleite uns mit deinem Heiligen Geist und stärke unsere Hoffnung auf die Vollendung bei dir durch Christus, unsern Herrn.

Segensbitte – Irischer Segen

Gott sei vor dir, um dir den Weg der Befreiung zu zeigen.

Gott sei hinter dir, um dir den Rücken zu stärken für den aufrechten Gang.

Gott sei neben dir, eine gute Freundin und ein guter Freund an deiner Seite.

**Gott sei um dich wie ein schönes Tuch und eine wärmende Decke,
wenn Kälte dich blass macht und Lieblosigkeit dich frieren lässt.**

Gott sei in dir und weite Dein Herz, zu lieben

und für das Leben zu kämpfen

Dies gewähre uns der gütige und dreifaltige Gott! ✠✠✠

Amen.

Entlassung

V Lasst uns gehen in Frieden

A

Preis und Dank sei unserm Gott.

Lied / Auszug – CD Die Priester #11 (Möge die Straße)